

## «100 Jahre Vogelherdclub Oensingen – 100 Geschichten und Fakten, an die wir uns gerne zurückerinnern!»

Geschichte Nr. 11 «Weisch no ... die Höhenfeuer 🔥 während des 2. Weltkrieges und kurz danach»

Wenn man die Festschrift von Paul Sesseli zum 50. Geburtstag des VCO durchblättert, so staunt man immer wieder, welche Anstrengungen die jungen Männer in den Anfängen des Vereins auf sich nahmen, um sich zusammenzufinden und am Altfasnachtssonntag ein Höhenfeuer auf der Vogelherd zu errichten.

Welch wichtiger Bestandteil die Aufrechterhaltung der Altfasnachts- und 1. Augusthöhenfeuer in unserem Vereinsleben hat, belegt unter anderem auch nachfolgende Geschichte aus der Festschrift zum 50-jährigen Vereinsbestehen:

In den sechs Jahren des zweiten Weltkrieges (1939–1945) war das Verbrennen und Heizen mit Holz wegen Holz mangels behördlich verboten. Der grösste Teil der jungen Männer des VCO wurde ausserdem zum Militärdienst aufgeboten und musste Aktiv-Dienst leisten. Dadurch erlahmte auch das Vereinsleben. Die Knaben und daheimgebliebenen jungen Männer liessen es sich aber nicht nehmen und zündeten allen Widrigkeiten zum Trotz an jedem Altfasnachtssonntag ein grosses Höhenfeuer 🔥 auf der Vogelherd an, ganz im Sinne der Gründungsväter des VCO. Statt Holz kam wie in den Anfängen dieser Tradition Reisig zum Einsatz.



Einige Mitglieder des VCO im Jahre 1938 (Symbolbild)

Nach Ende des 2. Weltkrieges wurde dann die Vereinstätigkeit mit voller Kraft wieder aufgenommen. Der Verein ersuchte das kantonale Oberforstamt um die Zuteilung von Holz für die Errichtung der Höhenfeuer im Rahmen der Sonnwendfeier 1946. Hierfür schickte man extra zwei Mitglieder nach Solothurn, welche persönlich vorsprachen.

Freude und Begeisterung über die anschliessende Gutheissung des Gesuchs waren innerhalb des Vereins scheinbar so gross, dass die Frauen der Vogelherdler Zibeli 🍊🍊🍊 säten, verkauften und den Erlös schliesslich der Vereinskasse zukommen liessen. 😂👍👏